

## Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im Landesverband  
der Hörgeschädigten Thüringen e.V.  
Interessenvertreter der Schwerhörigen, Ertaubten,  
Tinnitus-Betroffenen und CI-Träger

### Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1  
1. Stock rechts  
99817 Eisenach  
Tel./Fax: 03691 / 21 02 23

Sprechzeiten:  
jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr  
jeden Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr  
oder nach Vereinbarung

### Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:  
Wartburg-Sparkasse  
IBAN: DE83 8405 5050 0000 0117 20  
BIC: HELADEF1WAK

Sie finden uns im Internet unter  
E-mail: [dsbesa@aol.com](mailto:dsbesa@aol.com)

Wir sind als  
gemeinnütziger Verein anerkannt,  
VR. Nr. 310151 Eisenach.

---

### Landesberatungsstelle:

Rießner Str. 12b  
99407 Weimar  
Tel./Fax: 03643 / 4 57 93 58,  
[www.schwerhoerige-thueringen.de](http://www.schwerhoerige-thueringen.de)

# Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

*Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten  
Thüringen e.V.*



*Rot-Kreuz-Weg 1  
99817 Eisenach  
Tel./Fax 03691 / 21 02 23  
E-mail: [dsbesa@aol.com](mailto:dsbesa@aol.com)*

R U N D B R I E F   N R . 3 7

**Januar – März 2017**

## Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Rot-Kreuz-Weg 1

1. Stock rechts

99817 Eisenach

Tel./Fax 03691 / 21 02 23

E-mail: [dsbesa@aol.com](mailto:dsbesa@aol.com)

## Inhalt

Vorwort	3
Rückblick Tag der Hörgeschädigten	4
Einladung Jahreshauptversammlung	5
MV Oktober - Tinnitus	6/7
Wenn Hörgeräte nicht ausreichen	8
Fotoimpressionen	9/10
Wir gratulieren	11
Bildungsfahrt Bundestag Berlin	12/13
Auf einen Blick	14/15
MED-EL Technik Workshop	16/17
MV November „Offene Hilfen“	18/19
Erfolgreiches Musikprojekt	20-22
Einladung zum Sommergewinn	23
Ehrung mit der Thüringer Rose	24
CI-Tagebuch (Fortsetzung)	25
Einladung Fasching	26

### Kontaktanschriften:

#### Vorsitzende:

Uta Lapp  
Karl-Marx-Straße 21  
99817 Eisenach  
Tel./Fax: 03691 / 89 20 68  
E-mail: [uta.lapp@gmx.de](mailto:uta.lapp@gmx.de)

#### stellv. Vorsitzender:

Helmut Heering  
Goethestraße 14a  
99817 Eisenach  
Tel./Fax: 03691 / 21 00 94  
E-mail: [hee-eisenach@kabelmail.de](mailto:hee-eisenach@kabelmail.de)

#### Schatzmeisterin:

Martina Dornberger  
Nordplatz 1 / B 46  
99817 Eisenach  
Tel.: 0176 / 50 25 51 29  
E-mail: [Martina.Dornberger@yahoo.de](mailto:Martina.Dornberger@yahoo.de)

#### Techniker:

Erhard Jarmuszewski  
Ackerstraße 1  
99817 Eisenach  
Tel.: 03691 / 89 26 49

#### Redaktion Rundbrief:

Uta Lapp  
Rainer Gundlach  
Ilona Schneider



Dr. Ursula Liedtke  
August-Bebel-Str. 1, 99817 Eisenach  
Tel. 03691/71 32 4, Fax 03691/88 29 36

E-Mail: [mail@annen-apotheke-ea.de](mailto:mail@annen-apotheke-ea.de)

Internet: [www.annen-apotheke-ea.de](http://www.annen-apotheke-ea.de)

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00-18:00, Sa 9:00-12:30 Uhr

# Uta

Wir feiern Fasching !



## Zu unserer Faschingsfeier

am Samstag, den 25.02.2017  
um 14.00 Uhr, im Versammlungsraum  
„Haus der Vereine“, 3. Etage,  
Eisenach, Rot-Kreuz-Weg 1

*laden wir Euch recht herzlich ein.*

*Pfannkuchen, Kaffee und alkoholfreie Getränke sind frei.*

*Wir bitten um Eigenversorgung bei alkoholischen Getränken!*

*Für stimmungsvolle Musik ist bis 17:00 Uhr gesorgt.*

*Kein Kostümwang, aber die zwei schönsten Kostüme werden prämiert!*

*Gäste sind immer herzlich Willkommen!*

Euer Vorstand



**Liebe Mitglieder,  
liebe Leser,**

das Jahr neigt sich mit dem Schreiben dieser Zeilen dem Ende zu, das neue steht bevor. Ich frage mich am Anfang des Jahres immer, was es so bringen mag. Wenn ich in den Terminkalender schaue, steht da schon ganz viel drin. Manche Termine kommen kurzfristig dazu. Und es gibt da natürlich auch noch freie Zeiten. Zeit für Familie, die Enkel, Gespräche und Miteinander. Dieses Miteinander wünsche ich auch allen Mitgliedern und Freunden des Vereins. In diesem Sinne eine besinnliche Weihnachtszeit und ein glückliches Neues Jahr

Ihre Uta Lapp

### Deine Glücksbringer:

Gutes tun  
Lachen und Lächeln  
Dankbar sein  
Dir und anderen verzeihen  
Neugierig sein  
Beziehungen pflegen  
Neues lernen  
Tun, was du für richtig hältst  
Offen sein für Neues  
Optimistisch sein  
Fehler akzeptieren  
Genießen können  
An dich glauben  
Aktiv sein

( Aus dem Lebensfreude-Kalender )

## Rückblick: Tag der Hörgeschädigten

Der Eisenacher Ortsverein war am 17. September im Auftrag des LV Ausrichter des diesjährigen „Tag der Hörgeschädigten“.

Der Zufall wollte es, dass fast zeitgleich im Nachbarschaftstreff der Aktionstag der Initiative „Gib niemals auf“ stattfand. So teilten sich die Teilnehmer nach einem gemeinsamen Imbiss und der offiziellen Begrüßung in zwei Gruppen auf. Die eine besuchte mit „awe“

(automobile Welt Eisenach) eine geschichtsträchtige und hochinteressante Ausstellung in einer ehemaligen Halle des AWE (Automobilwerk Eisenach). Die andere Gruppe erfuhr im Nachbarschaftstreff Einblick über die Selbsthilfe in Eisenach.

„Behinderung und Kunst“ war das übergreifende Motto.

Alexander Blume und Uta Lapp stellten hierzu das Projekt „Musik erleben“ vor, ein Projekt, welches sich an Hörende und Nicht-Hörende wendet und zeigen soll, dass man Musik auch spüren, fühlen, sehen kann...

Nach dem Mittagessen trafen sich alle wieder im Versammlungsraum im Rot-Kreuz-Weg, der schon tags zuvor von den fleißigen Helfern des Vereins für die Veranstaltung entsprechend eingerichtet wurde.

Der Vorsitzende des LV der Hörgeschädigten Thüringen hielt das Hauptreferat zur „Gesellschaftlichen Teilhabe“ („TeilhabeGesetz“), zu dem es zum Teil kontroverse Diskussionen gab und auch noch gibt. Mitdiskutieren kann nur, wer informiert ist. Jens Elschner erläuterte das Gesetzesvorhaben und die Einwände des Paritätischen Gesamtverbandes, der für ein Bundesteilhabegesetz für Menschen mit Behinderung eintritt, aber dem jetzigen Arbeitsentwurf nicht zustimmen kann. Er bedarf noch einiger Änderungen.

(Der volle Wortlaut ist in der Beratungsstelle einsehbar)

In der Diskussion wurde kritisiert, dass Petitionen, wie z.B. zum BTHG fast nur noch on-line organisiert und durchgeführt werden.

Noch vor einem Jahr gab es Unterschriftenlisten zum Ausdrucken. Gerade ältere Menschen werden hier diskriminiert. (Natürlich nicht alle, es gibt auch in dieser Generation PC-Spezies.)

Mit einem gemeinsamen Kaffee und Kuchen klang der erlebnisreiche Tag aus.

U. Lapp

## CI-Tagebuch (Fortsetzung)

Donnerstag, 6.8.2015

9:00 Uhr Audiometrie steht auf dem Plan. Zahlen im Dreierpack glaube ich ganz gut in der Geräuschkulisse verstanden zu haben. Doch bei Sätzen, bestehend aus 5 Wörtern, komme ich nicht hinterher. Verstehe ich das erste Wort, geht es noch, verstehe ich es aber nicht, ist der ganze Satz verloren.

Das Einstellen auf die Stimme bzw. Umschalten, wenn schon wieder ein neuer Satz beginnt, fällt mir schwer.

Da ist die anschließende Therapie-Stunde fast Erholung...

Um 13:00 Uhr ist die vorerst letzte Anpassung.

Ich vermag immer noch nicht bzw. kaum einen Unterschied zwischen ein bisschen mehr oder weniger laut beim Einstellen zu erkennen.

Auch wenn die Stimmen immer noch dunkel und verumumt wie telefonische Lösegeldforderungen klingen, die Ergebnisse von Audiometrie und Therapie sollen ganz gut ausgefallen sein.

Nach einer kurzen Ausruhphase geht es auch schon wieder hinaus. Diesmal ist das Kestner-Museum Ziel der Gruppe. Dort erwartet uns eine einstündige Führung, zu der wir auch Technik ausprobieren können. Die Frau führt uns kreuz und quer durch die Ägypten-Abteilung und weiß viel Interessantes zu berichten.

Der Maschsee liegt gleich um die Ecke und ist dort gerade ein Volksfest im Gange. Hm, lecker Getränke und Essen gibt es, z.B. Lachs am Holzgrill, Dänisches Softeis.

Aber auch viele Menschen und viele Höreindrücke. Irgendwie wird es mir zu viel und genieße ich am Abend die Ruhe des Hotelzimmers.

Freitag, 7.8.2015

Im Fahrstuhl nehme ich leise Musik wahr!

Im Zimmer stelle ich die TV-Nachrichten ein. Mit beiden (CI und HG) verstehe ich bei Lautstärke 14 etwas, gestern war es noch 17-18! Beim Tasche packen schalte ich auf Radio um und nehme nach und nach Musik wahr, zumindest hohe, tiefe Töne und Takt.

Es ist, als ob das Gehirn über Nacht alle am Tag gesammelten Eindrücke „abgespeichert“ und diese jetzt „in“ hat.

Nur meine eigene Stimme klingt immer noch hohl und hallt nach.

## Ehrung mit der „Thüringer Rose“

Für ihr ehrenamtliches Engagement und selbstlosen Einsatz wurden am 19.11.2016 auf der Wartburg 12 Thüringer ausgezeichnet.

Eine von ihnen ist Erika Herrmanns.

Vielen von uns bekannt aus ihrer aktiven Zeit als Innenstadt-Kontaktbereichsbeamtin bei der Polizei, als Ansprechpartnerin im Nachbarschaftstreff, Seniorenbeauftragte, Referentin zu Monatsversammlungen und stets ein offenes Ohr für alle Probleme habend...

Herzlichen Glückwunsch!

Auch der Ortsbürgermeisterin von Legefeld, Petra Seidel, herzlichen Glückwunsch zur Ehrung mit der Thüringer Rose. Sie setzt sich für Menschen mit Behinderungen ein und unterstützt den LV in Weimar.



Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

# Einladung

zur

## Jahreshauptversammlung

**Termin:** Samstag, 28. Januar 2017 um 14.00 Uhr

**Ort:** Eisenach, Rot-Kreuz-Weg 1, Versammlungsraum, 3.Etage

### vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung und Geburtstagsgratulation
2. Wahl des Versammlungsleiters
3. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung (§ 5 der Satzung) Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung
4. Bericht des Vorstandes für das Jahr 2016
5. Finanzbericht des Schatzmeisters
6. Bericht der Rechnungsprüfer

**Pause ca. 15 min.**

7. Aussprache über die Berichte
8. Beschlussfassung über die Berichte des Vorstandes, der Rechnungsprüfer und Beitragsfestlegung für das Jahr 2017
9. Entlastung des Vorstandes
10. Schlusswort

Der Vorstand würde sich über eine rege Teilnahme freuen.

Anträge können bis zum 20. Januar 2017 bei jedem Vorstandsmitglied eingereicht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Uta Lapp

Vorsitzende

## MV Oktober: Tinnitus

Leider sagte die Referentin vom Tinnituszentrum Jena kurzfristig ab. So setzten wir den Tinnitus und die Selbsthilfe in den Mittelpunkt der Veranstaltung und kam es zu einem regen Erfahrungsaustausch. Dass Tinnitus keine Erkrankung, sondern nur ein Symptom sehr vieler verschiedener Krankheiten ist, wissen die meisten.

*Auslöser können sein:* akute und chronische Entzündungen des Mittelohres, Tauchunfälle, Lärmbelastung oder Knalltrauma, Virusinfekte, Erkrankungen der Halswirbelsäule, Schulter- und Nacken-Verspannungen, Fehlstellung der Kieferknochen, Bluthochdruck, Schilddrüse, psychische Ursachen, Depressionen, Angst- und Stressreaktionen im Alltag...Eine Therapie ist demzufolge abhängig von den Ursachen und deren Lokalisation.

Hier noch einmal der Tinnitus-Fragebogen zum Nachlesen.  
(Bitte folgende 12 Aussagen aufmerksam durchlesen und 0, 1 oder 2 Punkte vergeben. Trifft nicht zu – 0 Punkte, trifft teilweise zu – 1 Punkt, trifft voll und ganz zu – 2 Punkte)

- Oft sind meine Ohrgeräusche so schlimm, dass ich sie nicht ignorieren kann.
- Wegen der Ohrgeräusche bin ich leichter niedergeschlagen.
- Wenn die Ohrgeräusche andauern, wird mein Leben nicht mehr lebenswert sein.
- Ich bin ein Opfer meiner Ohrgeräusche.
- Aufgrund der Ohrgeräusche bin ich mit meiner Familie und meinen Freunden gereizt.
- Wegen der Ohrgeräusche fällt es mir schwer, mich zu entspannen.
- Die Ohrgeräusche beeinträchtigen meine Konzentration.
- Ich bin mir der Ohrgeräusche vom Aufwachen bis zum Schlafengehen bewusst.
- Ich mache mir wegen der Ohrgeräusche Sorgen, ob mit meinem Körper ernstlich etwas nicht in Ordnung ist.
- Ich Sorge mich, dass die Ohrgeräusche meine körperliche Gesundheit schädigen können.

## Einladung zum Sommergewinn am 25. März 2017

Statt einer Monatsversammlung im März möchten wir gemeinsam mit Familienangehörigen und Gästen den Tag des Sommergewinns feiern. Drei Wochen vor Ostern (2017 also am 25. März) liefern sich auf dem Eisenacher Marktplatz Frau Sunna und Herr Winter ein erbittertes Streitgespräch. Der Ausgang ist vorhersehbar, denn im Frühjahr kann der Winter nur verlieren. Das Spektakel hat bereits eine jahrhundertelange Tradition. Ebenso der riesige Festumzug mit tausenden aus Papier geformten Blumen. Die Vorbereitungen laufen seit dem 1. November 2016 und auch das Thema ist bekannt: „500 Jahre Reformation in Luthers lieber Stadt“

*Folgender Ablauf ist am 25.03. vorgesehen*

**ab 10:00 Uhr Eintreffen der auswärtigen Gäste  
im Rot-Kreuz-Weg  
Empfang und kleiner Imbiss**

**ab 11:00 Uhr** Spaziergang in die Weststadt zum Stiegek, wo das Fest seinen Ursprung hat und die Bewohner ihre Häuser und Vorgärten besonders schön gestalten und man viel Interessantes erfährt ... „Selbstverpflegung“ (unzählige Händlerbieten zu essen, trinken und mehr an)

**ab 14:00 Uhr** Beginn des Umzuges in der Kasseler Straße (etwa **14:30 Uhr** ist der Zug im Stiegek, **15:00 Uhr** erreicht er die Innenstadt und führt nahe am Rot-Kreuz-Weg/Hospitalstraße vorbei über den Karlsplatz und Johannisplatz zum Markt, wo er sich auflöst und ca. **16:00 Uhr** Streitgespräch stattfindet)

**Nach dem Umzug gemütlicher Ausklang bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen im Versammlungsraum (Rot-Kreuz-Weg)**

Eine Rückmeldung der Gäste bis zum *11. März 2017* ist wegen der Vorbereitungen wünschenswert! Ebenso freut sich der Vorstand über Helfer (Kuchen und Betreuung bzw. Begleitung) aus dem Verein!

Die teilnehmenden Mitglieder des Schwerhörigen-Vereins Eisenach e.V. fühlten sich für die Versorgung und das Wohlfühlklima ebenso verantwortlich wie die Gäste, die mit selbstgebackenem Kuchen und Obst für die Pausenstärkungen sorgten.  
Wir fühlten uns wie eine große Familie.  
So stelle ich mir Inklusion vor!

U. Lapp

PS:  
Der Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit war die öffentliche Präsentation im Atrium der Wartburgschule Eisenach.  
(Bilder und Bericht dazu im nächsten Rundbrief)

---



Hörgeräte Schlegel GmbH  
Kleine Löbersgasse 3  
99817 Eisenach  
Tel. 03691 - 21 42 67

---



Im Marktkauf-Center  
Mühlhäuser Str. 110  
99817 Eisenach  
Telefon 03691 72 14 19  
Fax 03691 73 47 44  
sabine.weissgerber@geers.de

**Sabine Weißgerber**  
Leiterin der Hörakustik-Abteilung

---

## HÖRTECHNIK Schandock

Hörgeräteakustik – Meisterin  
Susanne Schandock

Goldschmiedenstr. 26  
99817 Eisenach

Fon (03691) 88 67 36  
Fax (03691) 88 67 79

- Wegen der Ohrgeräusche brauche ich länger zum Einschlafen.
- Ich denke oft darüber nach, ob die Ohrgeräusche jemals weggehen werden.

### Zur Auswertung:

**0 bis 5 Punkte** – leichter Tinnitus, kompensierter Ohrgeräusch, kein Leidensdruck.

**6 bis 10 Punkte** – mittelschwerer Tinnitus, wird von normalen Umgebungsgeräuschen verdeckt, wirkt störend bei Stress, Training ist angesagt, um den Tinnitus in Griff zu bekommen.

**11 bis 15 Punkte** – schwerer Tinnitus, ist immer hörbar, übertönt also auch laute Umgebungen, in diesem Falle müssen zwei unterschiedliche Dinge behandelt werden: der Tinnitus und die zusätzliche psychische Symptomatik.

**16 und mehr Punkte** – sehr schwerer Tinnitus, oft reicht hier eine ambulante Behandlung nicht mehr aus.

Folgen der Schwerhörigkeit und Tinnitus werden mittlerweile von einem „Markt der Möglichkeiten“ bedient.

Viele Anbieter sind aber nur auf Profit aus.

Deshalb sollte, bevor man Geld vergeblich investiert, unbedingt der Rat einer Selbsthilfegruppe eingeholt werden. Hier können Betroffene Erfahrungen austauschen und sich informieren.

Passiv bleiben und auf ein Wunder hoffen – das ist bei chronischem Tinnitus überhaupt keine Lösung. Mir persönlich haben die Tipps und Übungen während der Reha in St. Wendel geholfen, z.B.

Wahrnehmungstraining, Atemtechnik und in sich hineinhören, Gruppentraining in Form von Gesprächsrunden ähnlich einer SHG, Entspannungsübungen, Motorelaxation, Tai Chi u.a. Sie stellen den Tinnitus zwar nicht ab, doch sie helfen mir, „Waffenstillstand“ mit ihm zu schließen. Schließlich die Erkenntnis:

Ein bewusster Umgang mit Schwierigkeiten macht das Leben leichter. Oder mit einem Spruch von Voltaire ausgedrückt:

**„Da es gut für die Gesundheit ist, habe ich beschlossen glücklich zu sein.“**

## Wenn Hörgeräte nicht mehr helfen CI-Operationen auch in Bad Salzungen

Zu einer Informationsveranstaltung hatte Professor Jecker am 8. November in die HNO-Klinik nach Bad Salzungen eingeladen.

In mehreren Kurzvorträgen, alle auch zum Mitlesen auf eine Leinwand projiziert, wurden die Anwesenden informiert über modernste Behandlungsmethoden und neueste Technologien.

Es wurden implantierbare Hörgeräte vorgestellt:  
eine Übersicht über Modelle, Arbeitsweisen und Funktionen.  
Der Weg zum Hörimplantat führt über Beratung und Voruntersuchung, Implantation, Rehabilitation.

Eine CI-Trägerin berichtete gemeinsam mit ihrem Ehepartner über ihr neues Hörgefühl.

Anschließend konnten sich alle Teilnehmer bei einem kleinen Imbiss persönlich austauschen, Fragen stellen oder wegen einer unverbindlichen Beratung und Voruntersuchung nachfragen.

### Kontakt:

Klinikum Bad Salzungen GmbH

Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und

Plastische Kopf-Hals-Chirurgie

Chefarzt Prof. Dr. med. Peter Jecker

Oberarzt MUDr. med. Martin Eber

Tel: 03695 / 64-63 71

Fax: 03695 / 64 -63 72

E-Mail: sekretariat.hno@klinikum-badsalzungen.de



## Erfolgreiches Musikprojekt

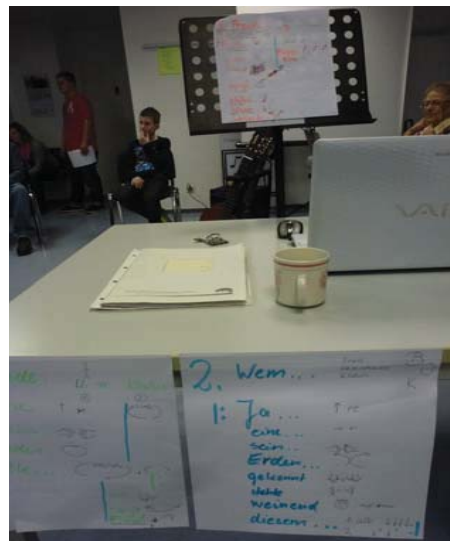
Wie kann ein Mensch, dessen Hörvermögen beeinträchtigt oder nicht mehr vorhanden ist von Musik profitieren und sogar Spaß beim gemeinsamen Musizieren haben?

„Musik erleben“ bot die Chance, auf zwei Wegen der Welt der Musik näher zu kommen. In den vier Workshops wurden sowohl das „Sichtbarmachen“ als auch das „Fühlen“ von Musik auf unterschiedliche Art und Weise entdeckt. Das Kennenlernen musikalischer, insbesondere rhythmischer Grundlagen half den Teilnehmern, Strukturen zu erkennen und somit bewusster Musik zu erleben.

Die Workshops fanden jeweils an einem Samstagvormittag statt. Die Teilnehmer kamen nicht nur aus Eisenach, sondern nahmen auch längere Strecken in Kauf, so aus Bad Salzungen, Erfurt, Meiningen und Sondershausen. Die Zusammensetzung der Gruppe konnte nicht verschiedener sein: Der Jüngste (3 Jahre, mit 2 CI's versorgt) trommelte auf dem Schoß seines Papas, die Ältesten (68 und 79 Jahre) zupften hingebungsvoll den Kontrabass bzw. begleiteten professionell auf dem Keyboard, Schüler der Goetheschule unterstützten gesanglich. Hörend, ertaubt, gehörlos, mit Hörgerät, mit CI, beidem oder ohne, behindert oder nicht behindert... Gemeinsam wurde erlebt, aufeinander geachtet, mitgearbeitet, ausprobiert und mitentschieden. So bestimmte jeder für sich, wie er sich am Ende in die Aufführung der „Ode an die Freude“ einbringen würde, ob gesanglich, instrumental oder tänzerisch.

Die Workshops wurden von Lisa Schleicher mit Gebärden begleitet. So war es auch den gehörlosen Teilnehmern möglich, die Experimente zu verstehen und aktiv mitzuarbeiten. Das Projekt wurde geleitet von Alexander Blume, Musikschulinhaber, Musiker, Landessprecher (Thüringen) des Deutschen Rock & Pop Musikerverbandes e. V. und Mitglied des Landesmusikrates Thüringen e. V. und Eva-Maria Bernards, die Psychologie an der Universität Kassel studiert und in weiteren Projekten sowie musikalisch engagiert ist.





## 90. Geburtstag Horst Leifer



Herzlichen Glückwunsch  
lieber Horst  
zum 90. Geburtstag!

Im Namen der Mitglieder des  
Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V. wünscht dir der  
Vorstand Zu Deinem Jubiläum alles Gute, Gesundheit, Glück  
und Wohlergehen.

Wir danken Dir für Deine langjährige Arbeit als Vorsitzender  
und jetziger Ehrenvorsitzender, der sich stets für die Belange  
der Hörgeschädigten einsetzt und sich für den Verein  
engagiert

Wir wünschen Dir auch weiterhin den Mut und die Offenheit,  
Probleme anzusprechen, ganz besonders aber Gesundheit  
sowie noch viele gemeinsame erlebnisreiche Stunden im  
Verein und im Kreise der Familie.



## „Offene Hilfen“

Im Jahr 2015 wurde in Eisenach der Dienst „Offene Hilfen“ gegründet. Ansprechpartner sind Frau Kühl und Herr Petschner. Zur Monatsversammlung im November begrüßten wir Herrn Petschner. Er nahm sich die Zeit, bereits am Vormittag während des Musikworkshops und der „Minigeneralprobe“ dabei zu sein und mit den beteiligten Mitgliedern ins Gespräch zu kommen.

Der Dienst „Offene Hilfen“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch eine individuelle Form der Hilfe, die an der Lebenssituation des Betroffenen ausgerichtet ist, einerseits Familien mit behinderten Angehörigen zu entlasten, andererseits Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Wichtig sind für alle Beteiligten oft die Kenntnisse von Gesetzen.

Herr Petschner informierte die Anwesenden zum

Pflegestärkungsgesetz 1 und gab einen Ausblick auf das

Pflegestärkungsgesetz 2, denn ab Januar 2017 gibt es zahlreiche Änderungen.

Statt der bisherigen drei Pflegestufen sind es jetzt fünf Pflegegrade.

Im Vordergrund stehen nicht mehr die in Minuten aufgelisteten körperlichen Einschränkungen, sondern der einzelne Mensch und seine Fähigkeit, den Alltag selbständig zu bewältigen. Künftig erhalten alle Pflegebedürftigen gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung, unabhängig davon, ob sie von körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen betroffen sind. Anhand von Fallbeispielen erläuterte Herr Petschner, wer was beantragen kann bzw. wie man die finanziellen Leistungen erhalten kann. Das hörte sich kompliziert an und waren alle dankbar über die mitgebrachten aktuellen Informationsbroschüren zu diesem Thema. Natürlich gab es auch Fragen. Wie lange dauert es von der Antragstellung bis zur Genehmigung? Gibt es Erkenntnisse über Hörgeschädigte? Was tun, wenn die 94jährige Nachbarin Probleme hat, aber keine Pflegestufe erhält?

Eine Beratung beim Dienst „Offene Hilfen“ in der R.-Breitscheid-Straße 7a in Eisenach ist kostenlos. Auf Wunsch ist er auch bei der Medizinischen Begutachtung mit dabei.

U. Lapp

# Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen viel Freude, Glück und beste Gesundheit

## Im Januar haben Geburtstag

Herr Rainer Fischer	03.01.
Frau Waltraut Cyrus	19.01.
Herr Horst Petrik	19.01.
Frau Renate Heering	28.01.

## Im März haben Geburtstag

Herr Hans Ulrich Hänel	03.03.
Frau Ingrid Richter	09.03.
Frau Marita Degenhardt	14.03.



**MODERNE HÖRCOMPUTER**



**SEDELMAYR**  
HÖRGERÄTE

99817 EISENACH · TEL. 03691-214410  
BAHNHOFSTRASSE 13  
UND WEITERE 14 MAL IN HESSEN UND THÜRINGEN

## Bildungsfahrt Bundestag...(13./14.10.2016)

Kurzfristig ergab sich für Herbert Hirschfelder und mich die Möglichkeit der Teilnahme an dieser Bildungsfahrt.

Petra Seidel, Ortsbürgermeisterin von Legefild machte es möglich. Ein straffer Zeitplan führte uns nach der Ankunft auf eine dreistündige Stadtrundfahrt durch Berlin, kreuz und quer, Ost und West und schließlich zum Hotel. Nach dem Einchecken ging es gleich weiter zum Bundestag und der Besichtigung des Plenarsaals.

Einfinden zum Sicherheitscheck. Laut den Kontrollierenden dort hindert ein CI nicht ein Durchgehen durch die Schleuse. Es würde nur ein bisschen rauschen... (?) Den CI-Trägern wird allerdings ärztlicherseits der „Umweg“ empfohlen. Kein Problem für die Sicherheitsangestellten und so mussten wir nach nebenan zum „Abtasten“. Pünktlich 17 Uhr lauschten mehrere Besuchergruppen im Plenarsaal dem Vortrag über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments. Durch die vorhandene Induktion war alles bestens zu verstehen und erfuhren wir auch einige interessante Fakten zum Umzug von Bonn nach Berlin und über die Architektur des Reichstagsgebäudes. Wer sitzt wo, was ist ein „Hammelsprung“, warum sind die ersten Sitzreihen mit Telefonhörern ausgestattet, warum wird der Bundesadler auch „Fette Henne“ genannt, wie lange darf gesprochen werden, warum sind im Fernsehen leere Stühle zu sehen und wechseln die anwesenden Parlamentarier während der Sitzung und mehr erfuhren die interessierten Zuhörer.

Tags darauf hieß es beizeiten aufstehen und frühstücken, auschecken und Punkt 9 Uhr ging es schon weiter.

Wir besuchten die Dauerausstellung „Tränenpalast“ am Reichstagsufer, direkt an der S-Bahnstation Friedrichstraße gelegen. Zahlreiche Objekte und biografische Beispiele führen dem Besucher die Auswirkungen der Teilung durch den Mauerbau vor Augen. Vor dem selbständigen Erkunden gab es einen Einführungsvortrag. Ein ganzer Schrank voller Technik, aber leider nicht für uns. Herbert, ebenfalls CI – Träger, wollte gern einen solchen Ein-Ohr-Hörer. Doch wurde ihm geantwortet, dass sie nicht für HG oder CI – Träger sind. Auch wenigstens probieren durften wir zwei nicht. Während die anderen sich schon umschaute, fachsimpelten wir

Franz Boob aus Pforzheim gab uns wichtige Hinweise und Tipps. Seit Dezember 2015 enthalten die Hilfsmittelrichtlinien auch Übertragungsanlagen! Wer also noch eine alte Widerspruchsklage zu laufen hat, sollte diese zurückziehen, ein Vierteljahr warten und neu beantragen, da die Rechtsanlage sich geändert hat. Die Reihenfolge ist den meisten bekannt: Feststellung der Behinderung, eine ambulante ärztliche Verordnung (rotes Rezept!) über Sender, Empfänger und Adapter. Die Dokumentation (Sprachtest im Freifeld) sollte einmal mit 1 m und auch mit 2 m Abstand erfolgen (ist aussagekräftiger). Erst dann erfolgt die Antragstellung bei der Krankenkasse. (Diese prüft, wer der Kostenträger ist und gibt ggf. weiter.)

Als Anschreiben unbedingt beifügen:

Kopie des Behindertenausweises, ärztliche Verordnung, Kostenvoranschlag, Sprachprüfung im Freifeld und sonstige Anlagen wie Urteile, Zitate u.a.

Dankenswerterweise bekommen wir mit den Workshop-Unterlagen den gesamten Vortrag mit allen Paragraphen und Hinweisen zugeschickt. Eine ganz wertvolle Unterstützung für die Selbsthilfe und ehrenamtlichen Berater!

„**MED-Els Beitrag zur Rehabilitation**“- Die von Frau Dr. Hoffmann vorgestellten Materialien sollten jedoch keine Therapie ersetzen! 6 Hörtraining-CDs umfasst die Reihe „**Listen UP**“ mittlerweile. Neugierig hat mich auch der Hinweis auf „**Hear at Home**“ gemacht, ein kostenfreies Telefontraining als Hörtherapie. Andere werden wahrscheinlich die „**Listen Up! - App**“, ebenfalls ganz neu, zum Hörtraining bevorzugen. Ein gelungener Workshop nicht nur für Interessierte, sondern auch für bereits implantierte CI-Träger.

Was mir angenehm aufgefallen ist, dass in den Pausen und nach den Workshops weiter geredet, diskutiert, sich ausgetauscht und auch mal nachgefragt wurde – Teilnehmer, Mitarbeiter, Referenten gemeinsam! (Das ist noch nicht überall üblich.) Ein großes Danke an Frau Zeitler, die jederzeit ein offenes Ohr für alle hatte, organisierte und managte...

U. Lapp

## MED-EL Technikworkshop für SHG-Leiter und (29./30.10.2016 im Hotel Schloss Berg am Starnberger See)

Vor zwei Jahren nahm ich erstmals an solch einem Workshop teil, damals in Schneverdingen und noch beidseitig mit Hörgeräten versorgt. Seit letztem Jahr trage ich links ein MED-EL(Synchrony) und nutzte gern gemeinsam mit Herbert Hirschfelder, Renate und Helmut Heering die Informationsmöglichkeit zum diesjährigen Workshop in Berg bei München.

**„Wir wollen Hörverlust als eine Barriere für Kommunikation und Lebensqualität überwinden“** lautet die MED-EL Mission.

Das Leistungsportfolio ist umfangreich. Waren es vorher überwiegend Kinder, so sind heute etwa 50% der Menschen mit einer CI-Versorgung zum Zeitpunkt der Implantation über 60! Sehr anschaulich erläuterte Herr Rupprecht, Senior Regional Manager das **Synchrony** CI-System. Das Implantat ist ähnlich dem Fundament eines Hauses. Immerhin soll das Implantat 30 Jahre halten. Der Sonnett Audioprozessor dient mehr der „Konsumelektronik“...

In einem weiteren Vortrag ging es um die CI- **Anpassung**: Lautstärke und Tonhöhe sind zwei ganz verschiedene Dinge. Also nicht verwechseln! Die persönliche Einstellung ist ganz wichtig. Aber das Wichtigste ist das Gehirn. Also **üben, üben, üben!** Üben durfte dann eine Gruppe Teilnehmer die Handhabung der MED-EL Systeme während die andere Gruppe mehr über die Mittelohrimplantate Vibrant Soundbridge und Bonebridge erfuhr. Während ein Hörgerät rein *akustisch* verstärkt, wird beim Mittelohrimplantat der Hörgewinn durch eine *mechanische* Stimulation erreicht. Beim CI ist es eine *elektrische* Stimulation. Auch Mittelohrimplantate müssen angepasst werden, aber anders als beim CI kann die Einstellung über ein Audiogramm erfolgen. Eine wichtige Rolle im täglichen Leben von CI- und auch Hörgeräte – Trägern ist die Anbindung externer Technik.

In den Pausen konnten wir uns an den Informationsständen der Firmen Humantechnik, Phonak und Bellman&Symfon umsehen. Wie komme ich zu einer **Kostenzusage für eine drahtlose Kommunikationsanlage?**

über die Technik. Vielleicht ist hier sogar eine kleine Ringschleife empfehlenswert. Denn die Einführung erfolgt in einer vorhandenen Sitzcke. (Merkwürdigerweise sah ich dann die nächste Gruppe mit einer anderen Museumsangestellten auf den Bänken sitzend mit dem Ohrhörer...)

Um 11 Uhr standen wir dann mit Antje Tillmann vor dem Bundesministerium für Gesundheit. Im Besucherzentrum gab es auch hier einen Vortrag. Leider auch hier ohne Hörtechnik. Eigentlich hätte ich erwartet, dass gerade im Gesundheitsministerium der Begriff „Barrierefreiheit“ nicht nur für sichtbare Behinderungen gilt. Und Fragen hatten die Anwesenden einige, z.B.: Warum müssen die Krankenkassen für Rücklagen Schuldzinsen zahlen. Das ist doch unser Geld? Eine befriedigende Antwort gab es nicht, aber Frau Reime wird nachfragen. 118 Krankenkassen gibt es. Auch hier die Frage nach dem Warum? Es sollen der Wirtschaftlichkeit (und Fusionen) wegen weniger werden... Fr. Reime erläuterte uns die Arbeitsweise bzw. Verantwortlichkeiten im Hause und ging auch ein auf das neue Pflegestärkungsgesetz.

Nach dem Mittagessen fuhren wir zur letzten Station unseres intensiven Berlinaufenthaltes, der Gedenkstätte Berliner Mauer. Wir hatten einen sehr kompetenten Führer, der uns durch das Gelände und die Ausstellung begleitete. Die Gedenkstätte Berliner Mauer erstreckt sich zu beiden Seiten der Bernauer Straße. Auf dem ursprünglich in Ostberlin gelegenen Grenzstreifen ist die Geschichte der Teilung dargestellt. Sehr beeindruckt hat mich die Wand mit den Namen und Geschichten der 138 Berliner Maueropfer. Was mich erschütterte, dass sich auch etliche Kinder unter den Opfern befanden. In den 90 Minuten blieb leider nur Zeit für die Außenausstellung auf der Ostseite. Dann erfolgte auch schon der Transfer zum Bahnhof.

Alles in allem zwei erlebnisintensive Tage! Was mir am Programm besonders gefallen hat, waren neben der Bundestagsarbeit die ausgewählten Ausstellungsbesuche, die emotional sehr berührten und den Wunsch nach einem weiteren Berlin-Besuch weckten.

Ich kann nur jeden ermutigen, bei „seinen“ Abgeordneten nach Terminen und Teilnahmemöglichkeiten nachzufragen.